



Grosser Umzug im BZ Wesemlin

Nr. 1
Euses

Quartier

Forum des Quartiervereins
Wesemlin | Dreilinden

Frühling 2009

3 Quartierpolizei

Eichmann geht, Gwerder kommt

4 Erzählnacht

Wenn Schüler freiwillig zur Schule gehen

7 Häuser und ihre Bewohner

Wo Studierende gerne wohnen

9-10 Rückblick

GV Quartierverein und Wäsmeli-Fasnacht

12 Wettbewerb

BZ Dreilinden Agnes heisst das Siegerprojekt

Ende Januar leerte sich Haus Morgenstern. 75 Bewohnerinnen und Bewohner zogen um. 2010 will man im sanierten Haus wieder Weihnachten feiern.

28. Januar 2009, 8 Uhr früh. Es ist ein trüber Tag. Das Haus Morgenstern des Betagtenzentrums Wesemlin steht verlassen da, im 3. Stock ist ein Rollladen zur Hälfte heruntergelassen. Nur in der Küche brennt Licht. In der Cafeteria sitzen die Männer der Umzugsfirma beim Kaffee.

Eine kurze Reise für einen langen Aufenthalt

Am Tag zuvor war grosser Zügeltag; ein von sieben. Nach dem Mittagessen fuhr ein Car vor, bedruckt mit Matterhorn und Palmenstrand. Doch es ging weder in die Ferien nach Zermatt, noch ans Meer. Reiseziel war das Pflegeheim Hirschpark, wo die betagten Menschen die nächsten eineinhalb Jahre wohnen werden, weil Haus Morgenstern umgebaut wird (s. QZ Herbst 08). Damit sie möglichst komfortabel reisen konnten, waren die Sitze aus dem Car entfernt worden. So konnten die Passagiere direkt mit dem Rollstuhl ins Gefährt gehievt werden. „Viele Bewohnerinnen und Bewohner dachten,

dass sie einen solche Umzug nicht mehr schaffen“, sagt Daniel Andenmatten, Leiter des BZ Wesemlin. Doch der Umzug sei erstaunlich ruhig verlaufen. Das Dank der guten Organisation und der Mithilfe und Unterstützung von Angehörigen, Freiwilligen und Zivilschützern.

Viele Helfer für einen reibungslosen Umzug

Die Vorbereitungen für den Umzug dauerten ein halbes Jahr. Doch davon merkten die Bewohnerinnen und Bewohner wenig. Erst zwei Tage vor dem Umzug packten Helferinnen gemeinsam mit den Bewohnern die Habseligkeiten ein, etikettierten Kisten, Gepäck und Möbel. „Wir wollten die Menschen möglichst lange vor den Umtrieben verschonen“, sagt Zentrumsleiter Andenmatten. Am Umzugstag hiess es dann geduldig sein. Rund 20 Zivilschützer halfen den Bewohnern, die Wartezeiten zu überbrücken. Sie gingen mit ihnen spazieren, lasen aus der Zeitung vor, assen mit